

Besuch des ersten Gaza-Holocaust-Mahnmals in den USA

Max Blumenthal von The Grayzone besucht die „Wall of Tears“ in Dearborn, Michigan. Diese herzerreißende visuelle Darstellung erinnert an die über 18.500 Kinder, die zwischen dem 7. Oktober 2023 und Juli 2025 vom israelischen Militär im belagerten Gazastreifen getötet wurden. Blumenthal liest die Namen und Altersangaben einiger dieser Kinder vor und ordnet ihr Leben in den weiteren Kontext von Gazas Besatzung, Belagerung und Völkermord durch den Staat Israel ein. ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstütze unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

#Max

Max Blumenthal, ich stehe hier mitten in Dearborn, Michigan, an der sogenannten Mauer der Tränen. Das ist ein Denkmal für über achtzehntausendfünfhundert Kinder, die im Gazastreifen zwischen dem siebten Oktober zweitausenddreißig und Juli zweitausendvierundzwanzig vom Staat Israel getötet wurden. Entworfen wurde es von einem Künstler namens Phil Buehler. Es erinnert an Kinder wie Omar Shamlach, der – wie so viele Kinder im Gazastreifen – zusammen mit seiner Familie vom israelischen Apartheid-Militär getötet wurde. Als der einjährige Omar starb, wurden drei Generationen seiner Familie ausgelöscht – zehn Menschen bei einem einzigen Angriff.

So viele dieser Kinder wurden in ihren Häusern getötet, während sie schliefen. Sie waren zwischen einem und achtzehn Jahren alt: Leanne Abu-Ras, ein Jahr alt; Ghanim Abu-Mailak, vierzehn; Hala Abu-Saga, ebenfalls vierzehn; Lujain Lana Mais Al-Sisi, zehn Jahre alt; acht Jahre alt; sechs Jahre alt. Omar Zuhair Qadri, fünf Jahre alt, wurde im Al-Ahli-Baptistenkrankenhaus bei einem Angriff getötet, der fälschlicherweise palästinensischen Widerstandsgruppen zugeschrieben wurde. In Wirklichkeit war es das Ergebnis eines israelischen Artillerieangriffs. Omars Vater trug seinen Körper danach in einer Plastiktüte. So viele von ihnen hatten Hoffnungen und ein Leben vor sich, um der Belagerung zu entkommen – wie Abdullah Abu al-Ghan.

#Max

Wie Suzanne Massoud, die vier Jahre alt war, als sie getötet wurde. Leanne Sala wurde zusammen mit ihren Brüdern, ihren Geschwistern, getötet. Sie war erst ein Jahr alt. Es gibt so viele Namen, dass man sie kaum erfassen kann. Aber hier ist ein Name, den die meisten von Ihnen wahrscheinlich kennen: Hind Rajab. Dieses Mahnmal wurde ursprünglich geschaffen, um Hind Rajab zu ehren –

eines der bekanntesten Opfer des Völkermords in Gaza. Sie war sechs Jahre alt, als sie in ihrem Auto von einer israelischen Panzerbesatzung getötet wurde. Sie wollte gerade Sanitäter rufen, um ihre Familie zu retten, die um sie herum blutete. Eine israelische Panzerbesatzung feuerte dreihundertfünfunddreißig Kugeln auf ihr Auto, tötete ihre Familie und dann auch die Sanitäter, die versuchten, sie zu retten – zusammen mit ihrer Cousine Layan Hamada, die fünfzehn Jahre alt war. Wie gesagt, die Namen ziehen sich über vier Tafeln rund um dieses Mahnmal. Es scheint kein Ende zu nehmen.

Das sind die Ururenkel und Urenkel der Menschen, die in den Jahren neunzehnhundertsiebenundvierzig und achtundvierzig von zionistischen Milizen von ihrem Land und aus ihren Häusern in Palästina vertrieben wurden, um das zu schaffen, was heute als Staat Israel bekannt ist. Siebenhundertfünfzigtausend Menschen wurden ethnisch gesäubert, zu dauerhaften Flüchtlingen gemacht und nach Gaza geschickt. Das sind die Kinder und Enkel der Generation, die seit zweitausendfünf unter Belagerung in Gaza aufgewachsen ist, die nichts anderes kannte als Krieg, Blockade und Entbehrung – die nicht nur drei Kriege, sondern einen Völkermord erlebt hat. Das sind die Enkel und Urenkel der Generation, die seit neunzehnhundertsiebenundsechzig unter Besatzung aufgewachsen ist. Und sie stammen aus einem Ort, der Palästina heißt. Sie leben an einem Ort, der Palästina heißt. Und an diejenigen, die behaupten, Palästina existiere nicht – existieren diese Kinder dann etwa auch nicht?